



Predigt Galater 5, 13-26

Wandeln im Geist statt werkeln im Fleisch

Bibeltext

13 Denn ihr seid zur *Freiheit* berufen, Brüder; nur macht die *Freiheit* nicht zu einem Vorwand für das *Fleisch*, sondern dient einander durch die *Liebe*. 14 Denn das ganze *Gesetz* wird in einem Wort erfüllt, in dem: «Du sollst deinen Nächsten *lieben* wie dich selbst». 15 Wenn ihr einander aber *beißt* und *fresst*, so habt acht, dass ihr nicht voneinander aufgezehrt werdet! 16 Ich sage aber: Wandelt im *Geist*, so werdet ihr die *Lust des Fleisches* nicht vollbringen. 17 Denn das *Fleisch* gelüstet gegen den *Geist* und der *Geist* gegen das *Fleisch*; und diese widerstreben einander, sodass ihr nicht das tut, was ihr wollt. 18 Wenn ihr aber vom *Geist* geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem *Gesetz*. 19 Offenbar sind aber die *Werke des Fleisches*, welche sind: *Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit*; 20 *Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen*; 21 *Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage* und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden. 22 Die *Frucht des Geistes* aber ist *Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung*. 23 Gegen solche Dinge gibt es *kein Gesetz*. 24 Die aber *Christus* angehören, die haben das *Fleisch gekreuzigt* samt den *Leidenschaften* und *Lüsten*. 25 Wenn wir im *Geist* leben, so lasst uns auch im *Geist* wandeln. 26 Lasst uns nicht nach *leerem Ruhm* streben, einander nicht *herausfordern* noch einander *beneiden*!

Einleitung

Wandeln im Geist statt werkeln im Fleisch – schon kurz nach Jesu Erlösungswerk stand diese Frage so sehr im Zentrum des Glaubens- und Gemeindelebens, dass sich Paulus veranlasst sah, in seinem Brief an die Gemeinden in Galatien darauf einzugehen. Was war passiert? Irrlehrer haben die Gemeinden unterwandert und den Christen untergeschoben (oder unterschieben wollen), dass es zur Gnade Gottes auch noch die (teilweise) Einhaltung der Gesetze brauche, um ins Himmelreich zu gelangen. Nun gut, das ist ja jetzt schon knapp 2000 Jahre her, was hat das denn mit uns hier und heute zu tun?



Hand aufs Herz: Stehen wir selbst nicht auch hin und wieder vor der Frage, ob wir im Geist wandeln oder im Fleisch werkeln? In dieser Predigt wollen wir der Frage auf den Grund gehen, was es mit dem Leben im Fleisch und dem Leben im Geist auf sich hat. Was bedeutet das und wie können wir damit umgehen? Und ganz besonders spannend: Was sagt Gott dazu? Im Bibeltext von heute finden wir Antworten!

Damit wir diese Antworten aus dem langen Text herausarbeiten können, teilen wir diesen in vier Abschnitte auf:

Freiheit vor der Sünde, nicht Freiheit zur Sünde

13 Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder; nur macht die Freiheit nicht zu einem Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe. 14 Denn das ganze Gesetz wird in einem Wort erfüllt, in dem: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst». 15 Wenn ihr einander aber beißt und fressst, so habt acht, dass ihr nicht voneinander aufgezehrt werdet!

Auch wenn das Gesetz für uns bereits durch Jesus Christus erfüllt ist, so bleibt es als Richtschnur für Moral und Ethik und als Ausdruck von Gottes Vorstellung über unser Leben auf der Erde bestehen.

Freiheit in Christus bedeutet nicht, dass wir die Freiheit haben zur Sünde, es bedeutet, dass wir Freiheit haben vor der Sünde und der daraus konsequenterweise folgenden Bestrafung.

Die Freiheit besteht also nicht darin, gegen das Gebot der Nächstenliebe verstossen zu dürfen. Nein, es ist vielmehr so, dass die Freiheit darin besteht, nun endlich in (Nächsten-)Liebe leben zu können. Dem Fleisch – also dem alten Menschen vor der Wiedergeburt – war das gar nicht möglich. Bereits in 3. Buch Mose steht geschrieben, dass wir das ganze Gesetz erfüllen, wenn wir unsere Nächsten lieben wie uns selbst. In der Freiheit des Geistes ist genau das möglich – mit unserer Wiedergeburt sind wir nun endlich dazu befähigt.



1. Wandeln im Geist – das Erfolgsrezept Gottes

16 Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen. 17 Denn das Fleisch gelüftet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, sodass ihr nicht das tut, was ihr wollt. 18 Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.

Wir tragen einen grossen Schatz an Lebenserfahrung mit uns herum. Erlebnisse, Bequemlichkeiten, Gewohnheiten. Vielleicht haben wir in Saus und Braus gelebt, vielleicht haben wir uns nicht um kleine Lügen gekümmert, vielleicht haben wir das Leben in vollen Zügen genossen. Die Gesellschaft will ebenfalls Einfluss auf unser Leben nehmen. Möglicherweise hat all das sogar ohne Gott stattgefunden.

Dann haben wir uns für ein Leben mit Jesus entschieden und die Wiedergeburt erlebt. Unser Geist – biblisch auch das neue fleischerne Herz – ist zum Leben erwacht. Der Heilige Geist nimmt über unseren nun lebendigen Geist guten und wichtigen Einfluss auf unser Leben. Leider passt das dem alten Menschen – biblisch dem Fleisch – überhaupt nicht und dieser alte Mensch will sich nicht geschlagen geben, in der Konsequenz heisst das, er will sich nicht dem Geist unterordnen. Dieser Konflikt in uns drin wird, wenn wir uns nicht aktiv um ihn kümmern, unser Leben mehr und mehr bestimmen. So sehr, dass wir irgendwann nicht mehr frei entscheiden können, was wir tun sollen und was nicht.

Hier möchte ich dazu ein Beispiel aus meinem Leben wiedergeben: Seit vielen Jahren bin ich in der Ausbildung von Eishockey-Schiedsrichtern tätig, habe in dieser Aufgabe schon verschiedene Leitungsaufgaben erfolgreich ausgeübt, von 2016 – 2019 war ich sogar Chef des gesamten Schiedsrichterwesens im Eishockey-Amateursport der Region Ostschweiz-Graubünden-Tessin. Diese Aufgabe habe ich 2016 mit Gottes Hilfe bekommen. Also wollte ich 2019, als es darum ging, diese Aufgabe wieder abzugeben, alles richtig machen und Jesus auch bei dieser Entscheidung dabei haben. Leider habe ich die Stimme des Heiligen Geistes nicht auf Anhieb gehört, was mich dann ins Prophetische Gebet hier in unserem Korps geführt hat. Das hat geklappt und ich bekam meine ersehnte Antwort. Also bin ich nach Hause gegangen und habe diesen Job gekündigt.

Ungeduldig wie ich bin, habe ich aber direkt nach meiner Kündigung «genetztwerkt» und mir eine neue Aufgabe – immer noch im Schiedsrichterwesen beschafft. In diesem neuen Job hat dann aber vieles nicht so recht geklappt, er hat mir einiges an Kummer bereitet.



2020 dann bekam ich eine Anfrage für eine neue Aufgabe im Hockeyverband, die nichts mehr mit dem Schiedsrichterwesen zu tun hat, es war etwas ganz Neues: ich sollte für die Mannschaften Meisterschaften organisieren. Das bedeutet Weisungen auszuarbeiten wie die Meisterschaft durchgeführt werden soll und diese dann auch durchzuführen. Es war mir sofort klar, dass Jesus hier eine neue Türe geöffnet hat und habe diese Aufgabe nach sehr kurzer Bedenkzeit angenommen.

Doch wieder schaffte ich es nicht, über «meine persönlichen Verdienste» hinwegzukommen und habe die «alte» Aufgabe im Schiedsrichterwesen nicht niedergelegt, sondern in den letzten 24 Monaten einfach beide Aufgaben gleichzeitig gemacht. Ich will hier offen sagen: ich konnte diese «alte» Aufgabe nicht beenden, weil ich dachte, ich, also nur ich (!) muss da noch einiges bewegen und in Ordnung bringen.

Habt ihr den Hochmut aus diesen Worten herausgehört? «Erfolgreich...», detaillierte Beschreibung der Grösse der geographischen Zuständigkeit, nur ich kann... In diesen Gedanken hatte meine erste Erkenntnis, dass mir die Türe zur neuen Aufgabe ausserhalb des Schiedsrichterwesens Jesus selbst geöffnet hat, keinen Platz! Ich habe in dieser Zeit gearbeitet wie verrückt – und mich geärgert über Dinge, mit denen ich sonst tip-top leben konnte.

Habe ich dem Geist oder dem Fleisch gehorcht? War diese ganze Geschichte seit 2019 gar eine fleischliche Sache?

Gegen diesen inneren Kampf in uns selbst, das Fleisch dem Geist unterzuordnen, gibt es ein biblisches Rezept – ein Erfolgsrezept! «Wandelt im Geist» steht in Gal 5,16. Im Geist wandeln heisst, unser ganzes Leben unter den Heiligen Geist stellen. So wird es uns gelingen, das aufbegehrende Fleisch zu bändigen.

Mit der Unterstellung unseres ganzen Lebens unter den Heiligen Geist – eben «wandeln im Geist» übertragen wir die Regentschaft über uns dem Geist und befreien uns von Fleisch und Gesetz.



2. Werke tun wir, Früchte entstehen

19 Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; 20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; 21 Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden. 22 Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. 23 Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz.

Wir lesen hier im Text eine ganze Anzahl Sünden, die aus dem Fleisch kommen. Es sind allesamt Taten, die für uns sofort als Sünden erkennbar sind. Es sind auch keine «leichten» (nach menschlichen Massstäben bemessen!) Vergehen, es sind happige Sachen, die aufgezählt sind. Damit will uns die Bibel klar machen, wie verwerflich das Fleisch ist. Dem gegenüber stehen die guten Dinge, die aus dem Geist kommen. Und es wird auch gleich deutlich, dass diese Dinge aus dem Geist nicht vom Gesetz erfasst werden können, ganz einfach weil sie sündlos sind.

Matchentscheidend in der Aussage sind jedoch zwei «kleine» Worte mit ganz grosser Wirkung: «Werke» des Fleisches (Vers 19) und «Frucht» des Geistes (Vers 22). Werke tun wir, Früchte entstehen.

Werke kommen aus dem Fleisch und fallen damit unter das Gesetz, d.h. sie können nicht retten und bringen uns nicht ins Himmelreich. Aus dem Geist hingegen kommen Früchte, gegen die es kein Gesetz gibt (Vers 23)! Widerspricht das denn nicht anderen Stellen in der Bibel, die aussagen, dass ein Glaube ohne Werke tot sei? Zum Beispiel Jakobus 2,14 (Was hilft es, meine Brüder, wenn jemand sagt er haben Glauben und hat doch keine Werke? Kann ihn denn dieser Glaube retten? Kann es sein dass sich hier Paulus und Jakobus widersprechen? Nein! Denn die Früchte des Geistes können durchaus ebenfalls sichtbare Taten, sichtbares Verhalten sein! – Und davon, von diesen Werken, spricht Jakobus.

Worum geht es denn bei dieser Gegenüberstellung von Werken/Fleisch und Früchten/Geist? Es geht um die Motivation. Will ich selbst etwas erreichen um Gott, Menschen oder mich selbst zu beeindrucken und so dem Fleisch weiterhin gehorchen und unter das Gesetz fallen? Oder will ich auf den Heiligen Geist hören, will ich wissen, was Gott von und mit mir möchte und mich auf diese Weise dem Geist unterordnen und in Freiheit leben?



Weil die Früchte entstehen und nicht gewerkt werden können, können wir diese auch nicht selbst hervorbringen. Sie entstehen durch den Heiligen Geist, der in uns wirkt. Alles was wir von uns aus – ohne Gott miteinzubeziehen – tun oder «werken», ist Fleisch, gehört zum alten Menschen, fällt unter das Gesetz und ist im besten Fall wertlos.

3. Das Fleisch ist gekreuzigt!

24 Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. 25 Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln. 26 Lasst uns nicht nach leerem Ruhm streben, einander nicht herausfordern noch einander beneiden!

Wie aber stoppen wir das «werkeln» des Fleisches und wie können wir unseren Fokus auf die Früchte des Geistes legen und in dem Geist wandeln? Was so einfach klingt, kann sehr herausfordernd sein. Wir, die wir allesamt in einer Gesellschaft aufgewachsen sind und noch heute leben, in der das «Machen» zu den «herausragenden» Eigenschaften eines Menschen zählt, in der «anpacken» bejubelt wird, können uns damit schwertun.

Möglicherweise haben wir entgegen dem Reden des Geistes doch «fleischlich», «alt-menschlich» entschieden, so wie es mir in meinem Beispiel von vorhin passiert ist.

All das führt uns zu dem Punkt, an dem wir dem Fleisch radikal «adieu» sagen müssen, an dem wir uns auf den Geist allein verlassen. Wir können das, weil wir zusammen mit dem lebendigen Herzen / unserem Geist den Heiligen Geist in uns aufgenommen haben und damit die Freiheit erhalten haben, nicht mehr der Sünde, also dem Fleisch, Untertan sein zu müssen.

Die Bibel sagt es in unserem Text klar und deutlich: Unser Fleisch ist samt den Leidenschaften und Lüsten zusammen mit Jesus Christus mitgekreuzigt. Ans Fluchholz genagelt. Gestorben. Wir sind mit lebendigem Herzen im Geist zusammen mit Jesus Christus auferstanden. Ohne Versklavung durch Fleisch und Sünde. Das ist eine direkte Folge unserer Taufe in Christus hinein.

Wir dürfen das glauben. Wir dürfen das in unserem Glauben annehmen. Das ist eine geistliche Tatsache! Es ist ein eigentlicher Herrschaftswechsel: Weg von der Herrschaft des Fleisches, hinein in die Herrschaft des Geistes. Wir sind davon befreit, nach leerem Ruhm streben zu



müssen, wir müssen einander nicht mehr herausfordern und uns nicht mehr beneiden. Unter der Herrschaft des Geistes sind wir Erbberechtigte des Himmelreiches.

Was aber, wenn es dennoch wieder einmal passieren sollte, dass wir dem Fleisch gehorchen? Es darf uns nicht überraschen: Gott hat das einkalkuliert! Dann dürfen wir unseren Glauben an den Herrschaftswechsel erneuern und bestärken und so in die Verheissung Gottes treten: «Deinen Glauben rechne ich dir zur Gerechtigkeit».

Gott sei Dank ist Gnade nicht ein einmaliges, einzelnes Ereignis, sondern ein immerfliessender Strom, in den wir wieder und wieder eintauchen dürfen. Nicht das fehlerfreie, sündlose Leben rettet uns, es ist der Glaube, der uns ins Himmelreich bringt. So wie es Gott bereits Abraham für ihn und alle seine Nachkommen versprochen hat.

Wie ist meine «Eishockey-Story» weitergegangen? Ich werde meine Aufgabe im Schiedsrichterwesen nächste Woche niederlegen (definitiv), dem Geist gehorchen wie ich es schon vor zwei Jahren hätte tun sollen, mich auf die neue Aufgabe mit den Meisterschaften konzentrieren. Und dem Heiligen Geist vertrauen, dass diese Arbeit Frucht bringen wird.

Zusammenfassend stellen wir fest

Freiheit vor der Sünde, nicht Freiheit zur Sünde

Wandeln im Geist – das Erfolgsrezept Gottes

Werke tun wir, Früchte entstehen

Das Fleisch ist mitgekreuzigt!

Wir sind zur Freiheit im Geist berufen, doch das Fleisch – der alte Mensch – will uns das vermiesen. So werden wir selbst zum Schauplatz eines Kampfes zwischen Fleisch und Geist. Jesus Christus ist der Weg, diesen Kampf zu beenden: Unser Fleisch ist mit Jesus zusammen mitgekreuzigt. Das ist eine geistliche Tatsache, die wir im Glauben annehmen dürfen. Die Christus angehören, haben den Herrschaftswechsel vollzogen und sind nicht mehr dem Fleisch und der Sünde ausgeliefert. Also dürfen wir getrost aufhören selber zu «werkeln» und auf den Heiligen Geist hören. Er sagt uns, was er möchte. Und das sollten wir tun. So wandeln wir Geist.



Moment der Stille

Ich möchte uns jetzt ein, zwei Minuten Zeit geben, über diese Worte Gottes in Galater 5 nachzudenken. Wo betreffen mich diese Aussagen, wo werke ich im Fleisch, statt im Geist zu wandeln? Anschliessend werde ich ein Gebet sprechen und den Heiligen Geist einladen, in uns zu wirken und uns zu helfen, das Fleisch ans Kreuz zu nageln und im Geist zu wandeln.

Gebet